

Hauptausgabe

Berner Zeitung AG
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 45'945
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 800.007
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 5
Fläche: 19'721 mm²

Flüchtende Dämonen

KLASSIK Pianistin Hélène Grimaud gastierte mit der Kammerformation des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks im Kultur-Casino. Ein grosser Abend.

Kommt sie? Oder doch nicht? In der **Kunst** der jähren Absage hat es Hélène Grimaud zur Meisterschaft gebracht. Und nun, da der Intendant der **Migros-Kulturprozent-Classics** nach Minuten des Wartens auf die Bühne tritt, fürchtet man das Schlimmste. Doch gemacht. Die Pianistin, heisst es, sei auf dem Weg nach Bern «im Verkehr stecken geblieben». Es ist der Auftakt eines entspannt-beschwingten Abends, an dem man aus dem Staunen nicht mehr herauskommt.

Grimauds Botschaft: Mir nach!

Woran das liegt? Natürlich – auch – an Hélène Grimaud. Die Französin hat eine Tugend, die selbst unter Stars nicht selbstverständlich ist: Sie entwickelt ihr Spiel stetig weiter. Lange schien es, als sei das Barockrepertoire nicht ihre Sache. Umso überraschender klingt dieser swingende Bach. Grimaud spielt das **Konzert** BWV 1052, begleitet von der Kammerformation des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks.



Beschwingt: Hélène Grimaud. *zvg*

Es ist, als ob auf dem Weg nach Bern nicht nur der Verkehr, sondern auch Grimauds Energien gestaut worden wären. Und als ob sie die Moll-Dämonen rasend in die Flucht schlagen wollte. Grimauds Botschaft an die Mitmusiker lautet: Mir nach! Zugleich wirkt die **Musik** verfeinert wie selten. Grimaud verzichtet auf grosse Gesten, pflegt ein kleinteiliges Non-legato-Spiel, das man so von ihr kaum kennt. Der Mittelsatz erscheint zurückgenom-

men, aufs Elementare reduziert. Die **Musik** steht beinahe still und wirkt doch unheimlich belebt.

Verschworene Gruppe

Noch besser geht kaum: Das gilt an diesem Abend vor allem für die Streicher und Bläser des BR-Symphonieorchesters. Ohne Dirigent treten sie an, als verschworene Gruppe, geführt von Konzertmeister Radoslaw Szulc. Grimauds Dämonenaustreibung setzt sich im zweiten d-Moll-Werk fort. Gerne wird Mozarts Klavierkonzert KV 466 romantisch überhöht, in Düsterei gebadet. In Bern fehlt der dunkle Boden, auch die reiche Harmonik tritt zurück. Dafür demonstrieren die **Musiker**, wie feingliedrig das Stück komponiert ist – mit Übergängen in vollendeter Eleganz, mit kleinsten Verzögerungen, in denen sich Welten öffnen.

Zwei zeitgenössische Klangstudien umrahmen diesen Abend der Klassiker, an dem auch Haydn nicht fehlen darf. In der herrlich zerstreuten Sinfonie Nr. 60 «Il distratto» verlässt Konzertmeister Szulc die Bühne, bevor das Werk zu Ende ist, stolpert zurück – und wirkt dabei wie ein verspäteter **Solist**, der auf dem Weg nach Bern im Verkehr stecken geblieben ist. *Oliver Meier*